

Mehr Bildung durch Solarstrom? Olga Wolf aus Oberlübbe und ihr Herzensprojekt in Indien

Carsten Korfesmeyer vom 26.05.2024, 18:30 Uhr | Lesezeit 6 Min. | ☆ 6

Hille-Oberlübbe. Das Schulwohnheim für Mädchen gibt es bereits, jetzt soll das Haus im indischen Amravati noch eine Solaranlage aufs Dach bekommen. „Dadurch wären die Stromkosten komplett gedeckt“, sagt die Oberlübberin Olga Wolf im Gespräch mit dem MT. Seit mehr als einem Jahrzehnt engagiert sie sich für die Gleichberechtigung für Mädchen und Frauen in dem südasiatischen Land. Und die regenerative Stromerzeugung hätte tatsächlich das Zeug dazu, etwas beisteuern. Denn man wäre unabhängig vom Energieanbieter, würde sogar noch zusätzlichen Strom an den Staat verkaufen können und hätte mehr Geld für Bildungsarbeit.

Und um die geht es Olga Wolf. Sie erzählt von den Zuständen, die sich westliche Europäer nur schwer bis gar nicht vorstellen könnten. Mädchen seien in Indien immer noch benachteiligt und hätten es schwer, den sozialen Aufstieg allein zu packen. Sie spricht von Unterdrückung, was an sich hoffnungslos klingt. Doch aus dem Mund der früheren Lehrerin, die zur Industriekauffrau umgeschult hat, hört es sich eher wie ein Appell zur Weltverbesserung an. „Wenn es auch nur kleine Schritte sind, aber die lohnen sich“, sagt Olga Wolf. Das klingt nach einer Ansage.



Kommenden März besteht das Schulheim für Mädchen zehn Jahre. Olga Wolf

erzählt, dass dort inzwischen 60 Mädchen zur Schule gegangen sind. - © privat

Und durchgesetzt hat sich Olga Wolf schon häufiger mit ihren Zielen. Sie berichtet von den Höhen und Tiefen, mit denen das Schulwohnheim-Projekt einst entstanden ist. Unterstützer und Sponsoren begleiteten sie auf dem oft holprigen Weg, bei dem auch mal der eine oder andere wieder abgesprungen ist. Denn manchmal wurde es aufgrund der finanziellen Dimensionen dann doch etwas heikel. Rund 220.000 US-Dollar kostete der Bau des Gebäudes. Davon kamen damals rund 160.000 US-Dollar von der bis 2017 auch in Minden ansässigen Firma Audatex, wo die Oberlübberin bis zur Standortschließung zwei Jahrzehnte beschäftigt war. Ihr damaliger Geschäftsführer Ferdinand Moers unterstützt das Projekt bis heute, erzählt die Projektkoordinatorin. „Mit Patenschaften und zusätzlichen Spenden.“

 **MT-Nachrichten jetzt auch bei WhatsApp erhalten**

Beides hält das Schulwohnheim über Wasser. Koordiniert wird die Finanzierung über Olga Wolf, die dafür die gemeinnützige Firma „Lift2Life Earth“ gegründet hat, die rein ehrenamtlich tätig ist und die Gelder zu 100 Prozent an die Bedürftigen weitergibt. Olga Wolf zeigt Fotos von Schulabsolventinnen und im Gespräch mit ihr macht sie deutlich, dass sie mit dem Erreichten zwar zufrieden ist, aber immer noch mehr will. „Drei Mädchen sind Polizistinnen geworden“, erzählt sie. Das sei in Indien schwer. Eine andere Absolventin sei an einer Hochschule tätig und ihr Patenkind habe den Beruf der Fotografin gelernt. Insgesamt besuchten schon 60 Mädchen die Schule.



Im indischen Amravati hat sich Olga Wolf schon häufiger einen Eindruck vor Ort

gemacht. Das sei wichtig, um die Zustände rundum zu begreifen, sagt die Oberlütberin. - © privat

Was wird dort alles unterrichtet? Vor allem geht es darum, die jungen Frauen auf eigene wirtschaftliche Beine zu stellen und ihnen Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Olga Wolf spricht beispielsweise über sexuelle Aufklärung und die Ermutigung, eigene Rechte einzufordern. Immer gehe es um Wissensvermittlung und als Beispiel nennt sie das Engagement von Monika Höning und Ludger Franzen aus Minden. Das Ehepaar war von Mitte Januar bis Mitte März 2019 vor Ort. Es gab kreative Abende mit Musik, Theater, Turnen oder Basteln. „Auch zum Thema Umwelt lief ein Workshop“, sagt Olga Wolf. Beide hätten inzwischen Patenschaften übernommen und stehen auch beim Solaranlagen-Projekt unterstützend zur Seite. Das schlägt laut Olga Wolf mit 8.500 Euro zu Buche.

Das Schulwohnheim ist für die Oberlütberin eine Herzensangelegenheit. Aber woher kommt dieser Wille, für andere bessere Lebensbedingungen schaffen zu wollen? Für die Antwort muss man in ihrer Lebensgeschichte blättern. „Ich hatte eine wunderschöne Kindheit“, erzählt sie. Ihre Eltern hätten ihr vieles ermöglicht und sie habe schon damals gespürt, wie wichtig die schulische Unterstützung im Leben junger Menschen ist. In ihrem „deutschen Dorf“ in Sibirien wurde ihr der Weg in die Hochschule geebnet. Kostenfrei, sagt sie. So sei das damals in Russland gewesen.



Die Mädchen tragen unterschiedliche Schuluniformen. - © privat

1994 zog sie trotzdem fort und mit ihren Kindern nach Deutschland. „Weil immer mehr Menschen seit den 80er Jahren das Dorf verließen und soziale Kontakte für uns ganz wichtig waren.“ Das Haus in Oberlütbe wurde gebaut und weil ihre Fächer Russisch und Russische Literatur eher weniger gefragt waren, schulte sie um. Es sei ein Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt gewesen und Olga Wolf betont an der Stelle einmal mehr, dass es im Leben immer wieder Chancen auf Veränderungen gibt. „Dafür ist es nie zu spät“, sagt sie.

Die Oberlütberin selbst konzentriert sich inzwischen voll und ganz auf ihr Projekt. Informationen dazu gibt sie auch auf ihrer Internetseite www.olgawolf.de bekannt. Schon vergleichsweise wenig Geld könne in Indien im Leben junger Menschen so vieles bewirken, erzählt sie. Als Beispiel nennt sie einen jungen Mann, der dort aufgrund seiner damaligen sozialen Situation kaum eine

Chance auf ein geregeltes wirtschaftliches Auskommen hatte. Er drohte sogar in die Sucht abzudriften, doch dann gab es für ihn eine Spende von 100 Euro. Die haben sein Leben komplett zum Besseren wenden können. „Heute arbeitet er als renommierter Yogalehrer.“

Mehr zum Thema

© Mindener Tageblatt 2024:

Weiterverwendung nur mit Genehmigung

URL: <https://www.mt.de/lokales/hille/Mehr-Bildung-durch-Solarstrom-Olga-Wolf-aus-Oberluebbe-und-ihr-Herzensprojekt-in-Indien-23862725.html>

© 2024 MT.de